

XI. Beitrag zur Kenntnis der Ruteliden. (Col.)

Von Dr. F. Ohaus, Berlin-Steglitz.

Mit 10 Textfiguren.

Während meiner Bearbeitung der sogenannten „echten Ruteliden“ für die Genera Insectorum von Wytzman und den neuen Katalog von Schenkling-Junk sind mir noch die folgenden neuen Formen bekannt geworden:

Plusiotis confusa n. sp.

Pl. crassimargo proxime affinis. Ejusdem magnitudine, colore et statura differt clipeo longiore magis acuminato, cum thorace subtilius punctato; scutello impunctato; elytra in disco profunde, ad latera minus profunde sulcata, undique subtilissime punctulata interstitiis II et III transversim plicatis; pygidium praecipue in disco multo subtilius punctulatum.

Long. 31, lat. 17 mm. ♀ Costa Rica (Janson).

Der *Pl. crassimargo* aus dem mittleren Mexiko zunächst verwandt, von derselben Körperform, Größe und Färbung, nur die Ränder etwas stärker gelb und die Oberfläche, von hinten gesehen, stärker rotschillernd. Das Kopfschild dagegen ist länger und spitzer parabolisch, gelb mit feinem, schwarzem Randsaum, der Rand dicht, Mitte wie Stirn und Scheitel ganz weitläufig fein punktiert. Der Thorax ist etwas vor der Mitte erweitert, die Seiten nach hinten ziemlich stark konvergierend und gerade, nicht gebogen wie bei der *crassimargo*, die Hinterecken daher viel stumpfer als bei dieser Art; auch von der Erweiterung nach vorn konvergieren die Seiten sehr stark und sind gerade vor den Vorderecken kurz aber scharf nach innen geschwungen, so daß die Vorderecken gerade nach vorn frei vorspringen. Die Punktierung des Thorax ist dieselbe wie bei der *crassimargo*, das Schildchen aber ist ganz punktfrei, satt gelb. Auf der Scheibe der Deckflügel sind die primären Punktreihen tief gefurcht, die Rippen und Interstitien hoch gewölbt, das erste oder subsuturale Interstitium dicht, aber flach punktiert, das II. und III. mit groben Querrunzeln, die Rippen kaum sichtbar weitläufig punktiert; an den Seiten sind die primären Punktreihen flacher, aber doch deutlich sichtbar gefurcht, die Punktierung weitläufig und fein, während hier bei der *crassimargo* die Furchen ganz fehlen und die Punktierung gröber und dichter ist. Das Pygidium ist auf der Scheibe weitläufig und fein punktiert, in den Vorderecken mit größeren flachen Grübchen, die Sternite dagegen wieder gröber und dichter

punktiert als bei der *crassimargo*. Die Beine sind gefärbt wie bei dieser Art, aber fast glatt, nur ganz fein und weitläufig punktiert.

Von der *Pl. Mniszehi* unterscheidet sich die neue Art durch das Fehlen der groben und dichten Punktierung, die bei dieser die Deckflügel bedeckt.

Die Type, ein einzelnes ♀, kaufte ich vor Jahren von Herrn O. Janson in London mit der Determination: *Pl. crassimargo* Rothsch. & Jord.

Pl. intermedia n. sp.

Pl. brevis proxime affinis. Laete pomacea flavo-marginata, nitida, tibiis maris extus subrosaceis; supra glabra, pygidio et pectore subtus sparsim albido-hirsuta. Clipeus cum fronte sat dense ac grosse, vertex cum thorace sparsim ac subtiliter punctulata, scutellum impunctatum. Elytra postice dilatata minus convexa haud profunde sulcata sat dense, at non profunde punctata.

♂ long. 25, lat. 13 mm; ♀ long. 25, lat. 14 mm. Mexiko, Juquila.

Der *Pl. brevis* aus Mexiko (Durango) zunächst verwandt, aber flacher gewölbt, mehr eiförmig und mit seichter gefurchten Deckflügeln. Eiförmig, das ♀ nach hinten stärker verbreitert als das ♂, flach gewölbt, schön apfelgrün, wie lackiert glänzend, mit feinen gelben Rändern, die Fühler hellbraun, nur das erste und zweite Glied gelbgrün, die Tarsen und Klauen metallisch goldgrün; Oberseite kahl, Afterdecke und Brust kurz weiß behaart. Das Kopfschild ist parabolisch, beim ♀ länger und spitzer als beim ♂, in derselben Farbe fein gesäumt, wie die Stirn dicht und ziemlich grob punktiert. Der Thorax ist 10 mm breit, $5\frac{1}{2}$ lang, der Hinterrand in der Mitte nach hinten geschwungen, die Seiten in der Mitte fast winklig erweitert, von der Mitte nach vorn gerade, die spitzen Vorderecken scharf vorspringend, von der Mitte nach hinten leicht nach innen geschwungen, die fast rechtwinkligen Hinterecken nicht gerundet; seine Oberfläche ist, wie der Scheitel, dicht aber fein punktiert, das gelbe Schildchen ist punktfrei. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktreihen seicht gefurcht, beim ♂ an den Seiten die Punktreihen regelmässig, beim ♀ zumeist verloschen, die gelbgesäumte Nahrippe punktfrei, die anderen Rippen und Interstitien ziemlich dicht, aber seicht, stellenweise ganz verloschen punktiert, die dritte primäre Rippe beim ♂ fast ganz punktfrei; der Seitenrand ist beim ♀ über den Hinterhüften leicht verbreitert und stärker verdickt; die Epipleuren sind breit und reichen bis zum Hinterrand, ihre obere Kante ist gerundet. Pygidium breit dreiseitig mit leicht gerundeter Spitze, bei ♂ und ♀ schief gestellt, flach, mit steilem Abfall an den Seiten,

dicht und grob runzlig punktiert. Sternite dicht und fein punktiert mit glattem Hinterrand, dazwischen mehrere Reihen von größeren Borstenpunkten, die feinen Pünktchen mit ganz kurzen gelben Härchen. Brust dicht punktiert und länger weiß behaart; der Mesosternalfortsatz ist ziemlich kurz, aber kräftig, etwas nach unten gesenkt, die Mittelhüften am inneren vorderen Ende wulstig verdickt. Vorderschienen nur spärlich punktiert, mit 3 kräftigen spitzen Zähnen in gleichem Abstand, Mittel- und Hinterschienen glänzend lackiert, mikroskopisch fein zerstreut punktiert, mit einzelnen Stachelgrübchen, ihre Außenseite beim ♂ leicht rosig.

Das typische ♂ dieser Art befindet sich im Kgl. Zoolog. Museum; es stammt aus der Flohrschen Sammlung und trägt die Etikette „Juquila 15“. Das ♀ mit derselben Fundortangabe kaufte ich durch Herrn Speyer von Höge.

Pl. expansa n. sp.

Pl. prasina proxime affinis. Major, laete pomacea, non prasina, differt praecipue thoracis lateribus ante angulos posteriores intus flexuosis, elytrorum lateribus dilatatis fortiter incrassatis et transversim plicatis, elytris dense, at irregulariter et non seriatim punctatis, pygidio deplanato et in disco dense et grosse confluentur punctato ad latera abrupte declivi, sternitis ultimo et penultimo grosse et dense foveolatim punctato, processu mesosternali perparvo coxas intermedias vix superante, tibiis flavidis haud rosaceis.

Long. 41, lat. 19 mm. ♀. Mexiko, Oaxaca (Höge S.).

Breit oval, ziemlich gewölbt, hell apfelgrün mit gelben Rändern und Beinen, von hinten gesehen lebhaft rot schillernd, die Fühler hellbraun mit gelbem Basalglied, die Tarsen gelb mit erzgrünen Klauen; die Oberseite ist kahl, lebhaft glänzend, unten die Brust, das erste Sternit hinter den Hinterhöften und der Hinterrand der Schenkel fein weiß behaart. Das Kopfschild ist spitz parabolisch und erscheint dadurch, daß die seitlichen Reste der Stirnnaht stark nach vorn gebogen sind, sehr kurz; es ist wie die Stirn dicht, aber nicht grob punktiert mit einigen Grübchenpunkten neben den Augen. Der Thorax ist etwa doppelt so breit als lang, der Hinterrand nur ganz schwach nach hinten geschwungen, die Seiten etwas hinter der Mitte fast winklig verbreitert, nach vorn gerade, konvergierend, die Vorderecken spitz, vorspringend, der durch die Randfurche abgesetzte Vorderrand dicht neben den Vorderecken ausgerandet, die Seiten von der Mitte nach hinten scharf nach innen geschwungen, die fast rechtwinkligen Hinterecken leicht vorgezogen; die Oberfläche wie der Scheitel dicht aber ganz fein punktiert. Das gelbe Schildchen

ist punktfrei. Die Deckflügel lassen die primitive Skulptur noch stellenweise erkennen, doch sind die Rippen und Interstitien nicht mehr gewölbt, die primären Punktreihen nur noch bei der Naht hinten ganz schwach gefurcht und auf den vorspringenden Schultern und Spitzenbuckeln, an den Seiten und neben dem Schildchen in der feinen Punktierung ganz aufgegangen; die Seiten sind über den Hinterhüften verbreitert, der Seitenrand ist stark verdickt, durch eine Randfurche scharf abgesetzt und grob quengerunzelt, die breiten bis zum Hinterrand reichenden Epipleuren auch auf der Unterseite mit einer Reihe von Grübchenpunkten; die Naht ist leicht verkürzt. Die Afterdecke ist breit dreiseitig mit kaum gerundeter Spitze, an den Seiten plötzlich nach unten abfallend, die Oberfläche flach, dicht runzlig punktiert mit feiner glatter Mittellinie, nur an der Spitze und am Seitenrand mit einigen kurzen Haaren. Letztes Sternit ziemlich lang, vor der Kloake kurz ausgerandet, dicht mit groben Grubenpunkten bedeckt, aus denen kurze gelbe Härchen entspringen; ebenso ist das vorletzte Sternit in der Mitte und an dem Hinterrand skulptiert, während sein Vorderrand ebenso wie die beiden vorhergehenden Sternite, die außerdem eine einfache Querreihe von Borstenpunkten tragen, nur zerstreut feine Pünktchen trägt; dagegen ist das erste hinter den Hinterhüften sichtbare Sternit an den Seiten und das folgende in der Mitte wieder dicht grob punktiert und fein weiß behaart. Die Brust ist dicht aber ziemlich fein punktiert und weiß behaart, der Mesosternalfortsatz ist kurz und schmal, die Mittelhüften nicht überragend. Die Schienen sind aufsen ziemlich dicht punktiert, die vorderen mit 3 spitzen schwarzen Zähnen, die mittleren mit einer Längsreihe von Grübchen und einer hinteren Querreihe von Stacheln, die hinteren nur mit einer Querreihe von Stacheln.

Pl. Boucardi Sallé.

Diese Art ist sehr variabel in der Färbung. Die Type ist oben apfelgrün mit rötlichem Schiller, das Kopfschild und die Seiten des Kopfes neben den Augen, die Seiten des Thorax und das Schildchen deutlicher rot; ihre Unterseite ist rotbraun, der Mesosternalfortsatz, die Trochanteren, die Gelenkenden und Ränder der Schenkel, sowie die ganzen Schienen und Tarsen sind braunschwarz. Stücke aus Costa Rica: Santa Maria Data, V. 01, und Carillo, 8.—13. IX. 00, die mir Herr Janson in London zur Ansicht schickte, waren oben heller grün, unten rein rotbraun ohne schwarze Färbung; Stücke aus Cuatit de Pirris, C. R., von Underwood gesammelt, waren hellgrün mit goldigen Reflexen, Unterseite ebenfalls grün statt rotbraun, nur die Ränder, Schienen und

Tarsen schwarz. Ein ♂ meiner Sammlung, aus San José (Biolley S.), das ich von Herrn Donckier erwarb, hat Kopf, Vorderrücken und Schildchen leuchtend rot, die Deckflügel hellgrün, Unterseite und Afterdecke rot mit schwarzen Rändern, Schienen und Füßen. Ein ♀ meiner Sammlung aus Azahar de Cartago, von Underwood gesammelt, ist oben und unten leuchtend hell rubinrot, nur die Ränder der Unterseite, die Schienen und Tarsen sind schwarz mit leicht bläulichem Schiller.

Pl. auropunctata n. sp.

Inter *Pl. Boucardi* et *victorinam* ponenda. Earum magnitudine et statura, rufogrisea, nitida, supra capite et thorace dense ac grosse, elytris minus grosse punctatis, punctis omnibus fundo aureis elitrisque late aureo-marginatis, subtus cum pygidio dense ac grosse punctata, punctis omnibus piligeris, pilis longis flavo-griseis; segmentorum marginibus et sterni medio nigris, tarsis fuscoviridibus, antennis castaneis.

Long. 31, lat. $16\frac{1}{2}$ mm. ♂. Mexiko, Tapachula.

Die Art hat die Körperform und GröÙe der *victorina*, auch deren Halsschildform und grobe, vielfach runzlige Punktierung auf Kopf und Thorax, doch sind die Deckflügel viel feiner und seichter punktiert, die Afterdecke dagegen wieder gröÙer, höckrig grubig mit einer Längsfurche von der Mitte bis zur Spitze. Die Färbung ist ein eigentümliches schales Rötlichgrau, alle Punkte sind im Grunde goldig gefärbt und die Seiten der Deckflügel breit golden bis zur Naht. Das Schildchen ist fast punktfrei. Die Afterdecke ist mit langen graugelben wolligen Haaren dicht bekleidet, die Unterseite und Beine kürzer und anliegender behaart. Mesosternalfortsatz und Beine wie bei der *victorina*.

Pl. Türckheimi n. sp.

Pl. Badeni proxime affinis. Differt statura longiore et angustiore, callis elytrorum apicalibus non metallicis, sed acuminatis, pygidio ♂ gibboso. Oblongo-ovalis, angusta, sat deplanata, laete griseo-viridis argenteo splendore suffusa, supra clipeo, frontis parte anteriore, thoracis lateribus sat latis, subtus tibiis rufescentibus, tarsis viridi-argenteis, politissima supra glabra, subtus pectore et femoribus sparsim flavo-pilosa.

Long. 24, lat. 11 mm. ♂. Mexiko: Chiapas, auf der Hacienda San Pedro in 1142 m Höhe am Soconusco von Herrn v. Türckheim-Baden gesammelt und ihm gewidmet. Die Type befindet sich in der Sammlung des Herrn Richard Becker.

Gestreckt oval, schlank, ganz flach gewölbt, eigentümlich hell graugrün mit leichtem Silberglanz in gewisser Beleuchtung,

unten stärker als oben, das ganze Kopfschild und die vordere Hälfte der Stirn, sowie die Seiten des Thorax ziemlich breit hellrot, unten die Schienen nur ganz schwach rötlich; glänzend poliert, wie lackiert glänzend, kahl bis auf die ziemlich kurze und spärliche Behaarung der Brust und des Hinterrandes der Schenkel. Der Kopf ist groß, das Kopfschild trapezförmig mit leicht gerundeten Ecken. Die Mandibeln sind am Außenrand nicht vollständig gerundet, aber auch nicht gekerbt wie in der Gattung *Pelidnota*, sondern am Vorderrand gerade abgestutzt, die äußere Ecke scharf vorspringend, rechtwinklig, nach oben umgebogen, der Außenrand dahinter nicht eingekerbt. Fühler hellbraun, das erste und zweite Glied grün. Thorax relativ lang und sehr flach, die Seiten in der Mitte nur ganz schwach erweitert, die Seiten von der Mitte nach hinten nur ganz schwach nach innen geschwungen, Hinterecken rechtwinklig, kaum gerundet, Vorderecken spitz, scharf vorgezogen, die Oberfläche in der Mitte verloschen und weitläufig, an den Seiten dichter und kräftiger punktiert. Schildchen mit gebogenen Seiten und scharfer Spitze, punktfrei. Auf den Deckflügeln sind die Furchen nahe dem Schildchen ganz abgeflacht und verloschen, auch an den Seiten undeutlich, sonst regelmässig, das erste, zweite und dritte Interstitium mit abgekürzten Reihen ganz seichter Punkte, ebenso die zweite primäre Rippe nahe dem Hinterrand mit einigen wenigen Punkten, sonst alles glatt, die Schultern sind flach, die Apicalbuckel dagegen zugespitzt, deutlich vorspringend, das Gewebe dahinter ganz fein gerunzelt; die Epipleuren sind breit, ziemlich kurz, scharfrandig. Das Pygidium ist breit dreiseitig mit abgestutzter Spitze, ziemlich gewölbt, mit einem gebogenen kielartigen Höcker vor der Spitze, dahinter und daneben zu den Rändern steil abfallend, ganz spärlich rötlichgelb behaart. Das Abdomen ist leicht eingezogen, die Sternite in der Mitte glatt, an den Seiten wie die Brust fein runzlig. Der Mesosternalfortsatz ist wie bei der *Badeni* lang, gebogen und zugespitzt. Prosternalfortsatz sehr breit, abgeflacht. Die Beine sind dünn, die Vorderschienen mit 3 spitzen kurzen schwarzen Zähnen, die Mittel- und Hinterschienen mit einigen wenigen Stacheln an Stelle der schiefen Stachelkanten, sonst ganz glatt; die Tarsen ziemlich kurz, silbriggrün mit braunen Klauen.

Pl. luteomarginata n. sp.

Pl. chrysopedila proxime affinis. Angustior, laete pomacea, nitida, supra marginibus omnibus anguste luteo-aureis, subtus processu mesosternali et tarsis aureis; supra et subtus glabra, pectoris solum lateribus sparsim ac breviter griseopilosis.

Long. 29, lat. 13 mm. ♂. Nicaragua (Belt S.).

Mit den Typen der Boucard-Rothschild'schen *Plusiotis*-Sammlung habe ich auch die vorliegende Art erworben. Sie ist schlanker, gestreckter und etwas gewölbter als die *chrysopedila* von Panama, auch heller grün, von hinten gesehen kaum noch rötlich schillernd, oben alle Ränder des Kopfes, Thorax, Schildchens und der Deckflügel schmal goldgelb gesäumt, unten der Mesosternalfortsatz und die Tarsen goldfarben. Das Kopfschild ist nahezu halbkreisförmig, breiter und weniger nach vorn verschmälert als bei der *chrysopedila*, die Mitte des Vorderrandes nicht leicht eingekerbt, wie bei der genannten Art. Der Thorax ist in der Mitte des Hinterrandes nur ganz schwach nach hinten geschwungen, die Seiten sind hinter der Mitte erweitert, die Hinterecken stumpf, scharfwinklig, die Vorderecken spitz, vorgezogen. Schildchen klein mit gerundeter Spitze. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktreihen deutlich erhalten und auf der Scheibe leicht furchenartig eingedrückt, deutlicher als bei den meisten Stücken der *chrysopedila*, die Epipleuren sind breit und lang, die obere Kante scharfrandig, gelb. Die ganze Oberfläche ist mikroskopisch fein und äußerst dicht punktiert und leicht gerunzelt, mit eingestreuten größeren Punkten dazwischen. Ebenso ist die Afterdecke skulptiert mit Ausnahme der glatteren Spitze. Dagegen sind die Sternite, die Mitte der Brust und die Beine glatt und lebhaft glänzend, ganz kahl, die Seiten der Brust sind fein gerunzelt und spärlich kurz grau behaart. Der Mesosternalfortsatz ist erheblich kürzer und feiner als bei der *chrysopedila*. Die Vorder-schienen haben 3 schwarze kurze Zähne, der mittlere dem Spitzenzahn stark genähert, und einige wenige vereinzelte Borstengrübchen.

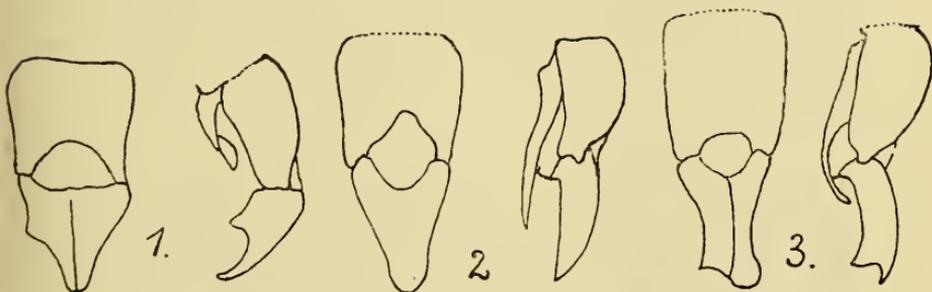


Fig. 1 zeigt die Form des Forceps dieser Art, sowie zum Vergleich die der zunächst verwandten *Pl. chrysopedila* (Fig. 2) und *aurora* (Fig. 3) von vorn und von der linken Seite.

Homonyx chalceus Blanchard.

Die Nominatform, deren Type im Pariser Museum ich untersucht habe, ist dunkelbraun mit kupfrigen und erzgrünen Reflexen.

Das erste oder subsuturale Interstitium ist bis nahe an den Hinterrand punktiert, das zweite ganz punktfrei, wie eine primäre Rippe gewölbt, das dritte oder humerale Interstitium ist neben der Schulter dicht und unregelmäßig, weiterhin bis über die Mitte hinaus in unregelmäßiger Reihe punktiert; die Nahtdecke der Deckflügel ist in eine feine Spitze ausgezogen. Diese Form ist beschrieben von Corrientes; ich besitze sie von Salta.

Ebenfalls aus dem nördlichen Argentinien, aus Catamarca und aus Tucuman, liegen mir 2 ♀ vor, die in allen wesentlichen Punkten mit der Nominatform übereinstimmen, in der Färbung aber erheblich abweichen. Sie sind von oben betrachtet, dunkel kupferrot ohne alle grünen Reflexe, in bestimmter Beleuchtung leicht violett, in anderer Beleuchtung fast schwarz. Ich benenne diese Form, die ich für eine bloße Farbenvarietät halte,

var. *fuscocupreus* m.

Außerdem liegen mir noch 2 Formen vor, die zwar in der Mehrzahl der für die Art charakteristischen Merkmale mit dieser übereinstimmen, aber andererseits in mehreren wichtigen Merkmalen von ihr abweichen, so daß ich sie für selbständige Lokalformen halten muß. Es sind dies

H. chalceus subsp. nov. *uruguayanus* m. Auffallend groß und breit, gleichmäßig hell erzgrün ohne alle kupfrigen Reflexe, die Behaarung der Brust, Beine und des Kinns ist rotgelb, nicht weiß, das subsuturale Interstitium ist nur an der Basis punktiert, weiterhin stark verschmälert und punktfrei, das dritte Interstitium ist neben und hinter der Schulter bis etwa zur Mitte schwach punktiert. Die Skulptur, die Form des Clipeus, der Mittel- und Hinterschienen, der Kinnbart und der Forceps ist wie bei der Stammform.

♂ L. 23, Br. 11 mm. Rep. del Uruguay.

H. chalceus subsp. nov. *santiagensis* m. Färbung entweder rein kupfrig oder rein erzgrün oder Vorderkörper kupfrig, Deckflügel und Unterseite nebst Beinen grün; die Behaarung rein weiß oder grauweiß. Das subsuturale Interstitium trägt nur hinter dem Schildchen einige wenige große Punkte, das humerale Interstitium nur hinter der Schulter einige feine Pünktchen oder es ist ganz punktfrei.

♂ L. 19–21, Br. $9\frac{1}{2}$ – $10\frac{1}{2}$ mm; ♀ L. $17\frac{1}{2}$ –20, Br. $8\frac{1}{2}$ –10 mm. Nördliches Argentinien, Santiago del Estero; Sierra de Cordoba; Jujuy.

Homonyms bahianus n. sp.

H. chalceus Bl. proxime affinis. ♂ cylindricus, ♀ ovata postice leviter ampliata, fuscoaeueus, laeto viridi ac cupreo splendore suffusus, nitidus, pectore ac pedibus flavido-griseo-pilosis.

Long. 19—21, lat. 10—11 mm. ♂ ♀. Brasilien, E. d. Bahia, S. Antonio da Barra, XI.—XII. 88 (E. Gounelle), (Ch. Pujol 1890).

♂ cylindrisch, ♀ eiförmig nach hinten verbreitert, dunkelbraun mit lebhaften hellen erzgrünen und kupferroten Reflexen. Das Kopfschild ist beim ♂ kurz trapezförmig, der Rand vorn etwas mehr aufgebogen als an den Seiten und in der Mitte ganz schwach ausgerandet; beim ♀ ist es länger, parabolisch, nur die nicht ausgerandete Spitze leicht aufgebogen; die Fläche ist ebenso wie ein dreieckiger nicht vertiefter Fleck auf der Stirn dicht runzlig punktiert, beim ♂ erzgrün, beim ♀ dunkelbraun, der Scheitel und die Umgebung der Augen weitläufig punktiert. Die Fühler sind rotgelb, die Keule beim ♂ kaum länger als beim ♀. Unterlippe kräftig ausgerandet, Kinn nahezu halbkreisförmig flach vertieft, hinter und neben der Vertiefung beim ♂ mälsig dicht, beim ♀ spärlich rotgelb behaart. Der Thorax ist etwa um die Hälfte breiter als lang, mit leicht vertiefter feiner Mittellinie, Vorderrand nach vorn, Basis nach hinten geschwungen, die Seiten in der Mitte fast winklig verbreitert, Vorderecken spitz vorgezogen, Hinterecken stumpf, nicht gerundet, die Fläche ziemlich hoch gewölbt, überall fein zerstreut punktiert, der Grund beim ♂ äußerst fein chagriniert, fein seidenartig glänzend, beim ♀ wie poliert glänzend. Schildchen nahezu halbkreisförmig, parallel den Seiten eingedrückt, dicht und ziemlich kräftig punktiert. Auf den Deckflügeln sind alle 10 primären Punktreihen (die zehnte neben dem Seitenrand allerdings nur in der Mitte) furchenartig vertieft und kräftig punktiert, die Punkte hufeisenförmig und scharf umrissen, die Nahtrippe und zweite primäre Rippe in der Mitte etwas verbreitert, das subsuturale Interstitium mit einigen wenigen Punkten hinter dem Schildchen, zuweilen hier auch mit einigen Querrunzeln, das dritte Interstitium meist ganz punktfrei, selten mit einigen feinen Punkten neben der Schulter; der Grund ist äußerst fein chagriniert, seidenartig glänzend, kupfrig, die Partie am Hinter- und Seitenrand gröber chagriniert, grün, matt; beim ♀ trägt der Seitenrand in der Mitte der Hinterhüften einen schiefen Eindruck. Pygidium beim ♂ senkrecht mit gerundeter Spitze, ziemlich gewölbt, beim ♀ schief gestellt, spitz, neben der Spitze mit schiefem Eindruck, bei beiden ist es dicht und fein nadelrissig, seidenartig glänzend, am Rand ganz spärlich graugelb gewimpert. Sternite und Brust in der Mitte glänzend poliert, hell erzgrün, an den Seiten nadelrissig, die ersteren ganz spärlich,

die letztere dicht graugelb behaart. Prosternalfortsatz klein, dreiseitig, flach; Mesosternalfortsatz ganz schmal und kurz, zwischen den Mittelhüften kaum sichtbar. Beine sehr kräftig, Vorder-schienen mit 3 Zähnen, der mittlere dem apicalen etwas genähert; Mittelschienen unregelmäßig mit schwarzen Stachelborsten besetzt, ohne schiefe Stachelkanten, der Apicalrand gerade, vollständig gewimpert; Hinterschienen mit deutlicherer schiefer Stachelkante, der verbreiterte Spitzenrand mit 2 Zähnen, nur neben dem äußeren Sporn 2 Wimperborsten. Der Forceps ist ähnlich dem des *H. chalcus*, die Parameren jedoch leicht asymmetrisch, die linke breiter und höher gewölbt als die rechte.

Homonyx planicostatus Blanch. subsp. nov. *peruanus* m.

Etwas kleiner als die Nominatform, dunkelbraun mit leichtem kupfrigen Bronzeschimmer, nur die Deckflügelnaht und die Hinterschenkel erzgrün, die Behaarung der Brust rotgelb, nicht weiß. Das Kopfschild ist länger ausgezogen und spitzer, vorn nicht eingeschnitten, der dreieckige Eindruck auf der Stirn flacher. Zähne der Vorderschienen sehr spitz, der mittlere dem apicalen stärker genähert.

L. $17\frac{1}{2}$, Br. $9\frac{1}{2}$ mm. ♀. Peru (Staudinger).

Bei dem mir vorliegenden Stück ist die Stirnnaht auch in der Mitte scharf ausgeprägt, das dicht gerunzelte Kopfschild hier höher gewölbt, als die gerade in der Mitte längs der Naht glatte, vertiefte Stirn.

Die Nominatform findet sich außer in Bolivien auch im nördlichen Argentinien, bei Mendoza, bei Tucuman, Tapia 600 m im März und April 1903 von G. A. Bär, und im Februar 1899 von Girard gesammelt.

Homonyx Feyer n. sp.

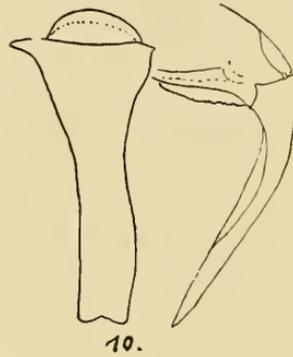
H. planicostatus Blanch. proxime affinis. Eadem fere magnitudine et statura, fuscocupreus subnitidus sat convexus supra glaber, subtus pectore fulvovillosus. Caput, thorax et scutellum dense at non grosse punctata; elytra disco subnitida lateribus et postice sericea nec sulcata nec striata, seriebus punctorum primariis prima excepta vix perspicuis, dense subtilissime punctulata. Segmenta abdominis nitida, medio polita, lateribus aciculata. Femora cum tibiis cuprea, polita, tarsi viridiaenei.

Long. 19, lat. max. 10 mm. ♂. Ost-Ecuador, Gualaquiza. Von Herrn E. Feyer gesammelt und ihm gewidmet.

Ausgezeichnet durch die ganz verloschene Skulptur der Deckflügel. Diese sind dicht und sehr fein punktiert, auf der Scheibe leicht glänzend, an den Seiten und hinter dem Spitzenbuckel matt

seidenartig, Schultern und Spitzenbuckel springen ziemlich stark vor, nur die primäre Punktreihe neben der Naht ist noch deutlich, von den anderen sind nur noch Reste sichtbar, Furchen und Rippen fehlen. Kopf, Thorax und Schildchen sind dicht, aber ziemlich fein punktiert. Unterseite und Beine kupfrig, lebhaft glänzend, die Tarsen erzgrün; die Brust rotgelb behaart, der Mesosternalfortsatz ein kleines Höckerchen, das die Mittelhüften nicht überragt. Mandibeln mit 2 Zähnen an der Schneide. Die Form des Forceps zeigt Fig. 10.

Die Art bildet offenbar den Übergang von *Homonyx* zu *Pelidnota*. Wäre ihr Mesosternalfortsatz länger, dann würde sie in die letztere Gattung neben *similis* Ohs. und *acutipennis* F. Bates, vielleicht auch zu *striatopunctata* Kirsch zu stellen sein.



10.

Mecopelidnota Wittii n. sp.

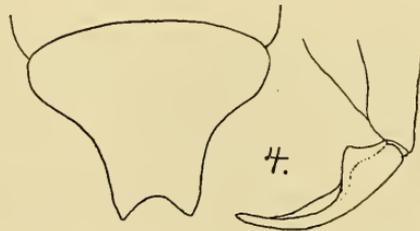
M. Arrowi F. Bates proxime affinis. Oblongo-ovata, ♂ modice, ♀ sat fortiter postice ampliata, fusco-aenea, laxe irregulariter rugulose punctata, supra glabra, subtus flavido pilosa.

♂ Long. 24—25, lat. 13½ mm. Supra obscure viridi-aeuus, cupreo et violaceo splendore suffusus, subtus cum femoribus laete viridi-aeuus, tibiis cupreis, tarsis nigris.

♀ Long. 28½, lat. 15½ mm. Supra cum abdomine obscure viridi-aeuus, subopaca, femora cum tibiis cuprea, tibiarum apices cum tarsis fuscis. Pygidium disco deplanatum nullo modo impressum.

Süd-Ecuador, Loja; von Herrn E. Witt gesammelt und ihm gewidmet.

Das ♂ dieser Art unterscheidet sich von dem der nächstverwandten *M. Arrowi*



4.

durch die nach hinten mehr verbreiterte Körperform, die dunkler kupfrige Färbung der Oberseite, deren Skulptur auch seichter und verworrener ist, und durch die Forcepsform, deren Parameren der rücklaufende Fortsatz an der Basis fehlt. Fig. 4 zeigt die Forcepsparameren dieser Art von vorn und von der linken Seite.

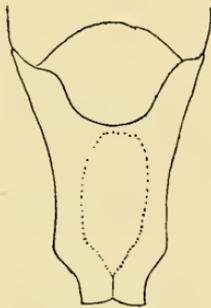
Das ♀ ist noch stärker nach hinten verbreitert, oben gleichmäßig dunkel bronzegrün, wenig glänzend, unten sind die Schenkel

und Schienen kupferrot, die Spitzen der Schienen und die Tarsen schwarz. Das Pygidium ist in der Mitte leicht abgeflacht, aber nicht eingedrückt; auf dem letzten Sternit fehlt der Randfurche der kurze rücklaufende Eindruck in der Mitte, der für das ♀ der *M. Arrowi* charakteristisch ist.

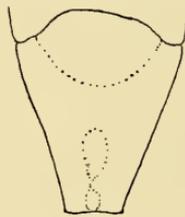
Pelidnota aurescens H. Bates.

H. Bates hat in der Biol. Centr.-Amer. Col. v. 2 II p. 274 diese Form als Varietät der *P. virescens* Burmeister beschrieben und t. 16 f. 5 abgebildet. Ich finde bei einer größeren Reihe von Stücken, die mir aus Guatemala, Coyotenango und Tumbador (Chas. Riedel S.) vorliegen, außer den von Bates angegebenen Unterschieden in der Färbung und Gestalt des Kopfschildes ständig noch folgende Unterschiede:

Beim ♂ ist das ganze Pygidium (letzte Tergit) gleichmäßig dicht nadelrissig und matt seidenartig glänzend bis zur Spitze. Beim ♂ der *P. virescens* dagegen sind nur der Vorderrand und



5.



6.

die Seiten des Pygidiums dicht nadelrissig und matt, die Mitte dagegen, zumal vor der Spitze, ist glänzend, ziemlich weitläufig und kräftig punktiert. Auch die Gestalt der Forcepsparameren ist verschieden; bei 2 gleich-großen ♂ sind sie bei *virescens* (Fig. 5) länger und an den Seiten geschwungen, bei *aurescens* (Fig. 6) kürzer mit geraden Seiten.

Beim ♀ der *virescens* ist das letzte Sternit gleichmäßig dicht nadelrissig, fein und matt seidenartig glänzend, in der Mitte flach eingedrückt; auch das vorletzte Sternit ist dicht nadelrissig, höchstens in der Mitte am Vorderrand vor der verdoppelten Querreihe von Borstenpunkten etwas weitläufiger punktiert. Beim ♀ der *aurescens* dagegen ist das letzte Sternit nur am Vorderrand und an den Seiten dicht nadelrissig, matt, in der Mitte, zumal vor der Kloake, dagegen weitläufiger ziemlich grob punktiert, glänzend, kaum eingedrückt; das vorletzte Sternit ist in der ganzen Mitte, vor und hinter der Borstenpunktreihe weitläufiger kräftig punktiert, glänzend.

Ich betrachte daher *aurescens* als selbständige Art.

P. laevissima Burm.

Die Art ist beschrieben von Caracas in Venezuela, ist aber weiter verbreitet; mir liegen Stücke vor aus Columbien, Manizales;

aus Panama, V. d. Chiriqui; von der Insel Trinidad, Caparo Valley. Die Stücke aus Chiriqui bilden eine besondere Lokalrasse:

Subsp. nov. *chiriquicola* m. ♂. Clypeus ziemlich breit und kurz trapezförmig, der Vorderrand bald gerade, bald ganz schwach ausgerandet, die Färbung der Oberseite blafsgelb, eigentümlich schal, nur der Vorderkörper mit ganz schwachem Erzschiller, die Deckflügel ziemlich seicht gefurcht, die Punkte in den Furchen zumeist nicht verdunkelt; Pygidium erzgrün mit ziemlich scharf begrenzter rotgelber Makel auf der Mitte, das letzte Sternit an den Seiten gelblich.

L. 24—27, Br. 13—14 $\frac{1}{2}$ mm.

♀. Größer und plumper, zumal stärker gewölbt als das ♂, die Deckflügel tiefer gefurcht, die Rippen stärker gewölbt, die Punkte in den primären Punktreihen stets diffus verdunkelt, so daß die Deckflügel graue Längsbinden zu haben scheinen. Das ganze letzte Segment oben und unten gleichmäÙig scherbengelb mit leichtem, grünem Erzschimmer, selten gleichmäÙig dunkel erzgrün. Wohl infolge von Tropenfäule ist zuweilen Kopf, Vorderücken und Schildchen braun. Ein ♀ dieser Rasse steckt in der Burmeisterschen Sammlung neben der Type.

L. 27—30, Br. 15—16 $\frac{1}{2}$ mm.

Auch die von F. Bates in den Tr. ent. Soc. London p. 269, 1904 beschriebene *P. cayennensis* ist nur eine Lokalrasse der *laevissima*. Die meisten Stücke sind sehr glatt, lebhaft glänzend, mit verloschener Skulptur zumal auf den Deckflügeln; daneben kommen aber auch Stücke vor, die mit der typischen Form aus Caracas übereinstimmen. Die Forcepsform ist die gleiche bei den verschiedenen Lokalrassen. Sie wurde in Anzahl gesammelt von E. Le Mout bei St. Jean du Maroni.

P. punctata Linné.

Im Scienc. Bull. of the Brooklyn Mus. Inst. v. 1 nr. 7 p. 159, 1905 spricht Schäffer die Ansicht aus, daß die in Florida und Texas vorkommende Varietät dieser Art, mit kleinen braunen oder ganz fehlenden Flecken die *Pelidnota notata* Blanchard sei. Das ist ein Irrtum; *P. notata* ist eine durch die Skulptur, Körperform, die basale Randfurche der Deckflügel und die Forcepsform von der *punctata* gut unterschiedene Art, die sich kaum in den Vereinigten Staaten finden dürfte. Was Herrn Schäffer vorlag, ist wohl die von Olivier bereits beschriebene var. resp. subsp. *lutea* der *P. punctata*.

P. punctata Lin. subsp. nov. *centroamericana* m. Körperform und Größe der Stammform, Kopf, Vorderrücken und Schildchen hell erzgrün, die Seiten des Kopfes neben den Augen dunkel erz-

grün mit Kupferschiller, die Deckflügel hellgelb mit lebhaftem, grünem Erzschiller, Unterseite und Beine satt erzgrün, lebhaft glänzend, die Tarsen violett, die Fühler rotbraun. Der Kopf ist ziemlich dicht, aber nicht tief punktiert, die Punktierung des Thorax ist dicht, aber fein, nicht runzlig, die Deckflügel sind äußerst fein und zerstreut punktiert, ohne Spur von Furchen oder Punktreihen. Die Form des Kopfschildes und des Forceps ist dieselbe wie bei der *punctata*. Die ähnliche *costaricensis* H. Bates hat das Kopfschild nach vorn viel mehr verschmälert, die Skulptur von Kopf, Thorax, Schildchen und Deckflügeln gröber, auch ist die Forcepsform verschieden.

♂ ♀. Guatemala; Honduras: S. Pedro Sula.

P. unicolor Drury.

Die in der D. E. Z. p. 251, 1908 erwähnte schwarzbraune Varietät aus Espirito Santo benenne ich: *infusata* var. nov. m. Die von Burmeister, Handb. Ent. v. 4 II, p. 522, 1855, beschriebene *P. bonariensis* ist nur eine kaum abweichende Lokalrasse der *unicolor*.

P. fuscoviridis n. sp.

P. lucida Burm. proxime affinis. Oblongo-ovata, postice leviter ampliata, supra sat obscure fuscoviridis vix aenescens, nitida, subtus cum pedibus paulo clarior viridiaenea; supra glabra, subtus sparsissime fulvopilosa.

Long. 27, lat. 14 mm. ♀. Venezuela.

Aus der nächsten Verwandtschaft der *P. lucida*, also ohne basale Randfurche am Prothorax. Gestreckt-oval, über den Hinterhüften etwas verbreitert, mälsig gewölbt, oben dunkelgrün, fast so dunkel wie *P. lugubris* Lec., unten etwas heller erzgrün. Kopfschild trapezförmig mit geraden, nach vorn stark konvergierenden Seiten, die nur ganz fein gesäumt sind, der Vorderrand gerade, leicht aufgebogen, nicht eingekerbt, die Oberfläche dicht und fein runzlig punktiert, matt; Stirn nicht eingedrückt, weitläufig und fein punktiert, der Scheitel noch weitläufiger und feiner. Thorax 11 mm breit, 7 lang, etwas hinter der Mitte leicht erweitert, der Seitenrand breit abgesetzt, die Mitte vor dem Schildchen vorgezogen und gerade abgestutzt, die basale Randfurche ganz fehlend, die Fläche in der Mitte weitläufig und ziemlich kräftig, an den Seiten dichter und feiner, in den Ecken fein runzlig punktiert; die Mitte des Vorderrandes nach vorn gebogen, die vordere Randfurche in der Mitte verloschen. Schildchen nahezu punktfrei, mit fein eingedrückter Randfurche, erzgrün gesäumt. Die Deckflügel sind über den Hinterhüften nahezu winklig erweitert und vor der Erweiterung schief eingedrückt, Schultern und Spitzenbuckel leicht

gewölbt, der Seitenrand bis zum Hinterrand scharf abgesetzt und von der Basis bis zur Mitte etwas verdickt, die Seitenrandfurche setzt sich vor der Schulter ein wenig auf den Vorderrand fort, die Nahtecken sind nicht zugespitzt; der Grund ist äußerst fein chagriniert, darüber sind unregelmäßig feine Punkte zerstreut, nur neben der Naht und beim Spitzenbuckel finden sich ganz schwache Reste von primären Punktreihen, außerdem innen neben der Schulter eine kurze Längsreihe feiner Querrunzeln. Das letzte Tergit ist dicht und fein quer nadelrissig, matt, mit spärlichen kurzen anliegenden gelbroten Härchen und einem undeutlichen mittleren Längskiel; das letzte Sternit ist ebenso skulptiert, ziemlich lang. Die übrigen Sternite sind etwas weitläufiger nadelrissig und daher glänzender, an den Seiten mit fuchsroten Haaren. Hüften und Brust in der Mitte fast glatt und kahl, an den Seiten dicht und fein nadelrissig, ziemlich lang fuchsrot behaart, der Mesosternalfortsatz ziemlich lang und kräftig. Vorderschienen mit 3 kräftigen Zähnen, der mittlere wie gewöhnlich dem Spitzenzahn genähert, Mittel- und Hinterschienen mit 2 deutlichen schiefen Querkanten.

P. pulchella Kirby.

Diese im südöstlichen Brasilien weit verbreitete Art ist in der Färbung der Deckflügel sehr veränderlich; da mir außer den 4 Farbenvarietäten, die Burmeister bei der Besprechung der Art in seinem Handbuch der Entomologie, v. 4 II p. 394, 1844 anführt, noch 3 neue vorliegen, will ich alle Farbenvarietäten, die mir bekannt geworden sind, mit Angabe ihres Vorkommens hier zusammenstellen.

1. var. *blanda* Burm. — Dej. i. litt. — Deckflügel rein erzgrün ohne jegliche gelbe Zeichnung. Diese Form ist mir bisher nur von Rio de Janeiro bekannt geworden (Corcovado, 9. I. 99 Dr. F. Ohaus S.).
2. var. *fulvopunctata* nov. var. m. — Deckflügel erzgrün mit einem kleinen rotgelben Fleckchen aufsen neben und hinter der Schulter. Ein einzelnes ♀ aus Rio de Janeiro (V. v. Bönninghausen S.).
3. var. *xanthogramma* Perty. Deckflügel erzgrün mit einer großen gelben Makel auf der vorderen Hälfte. Minas geraes: Serra de Caraça (von Spix und Martius, sowie später dorten von Phil. Germain gesammelt); Rio de Janeiro: Petropolis (Itamaraty), 20. IX. 98 Ohaus S.; S. Paulo: Santos, 23. IX. 97 Dr. Laske S.; Sta. Catharina: Joinville, P. Schmalz S.
4. var. *scapularis* Burm. Deckflügel erzgrün mit einer großen gelben Makel auf der vorderen Hälfte und einem gelben Punkt

oder kleinen Fleck auf dem Spitzenbuckel. Rio de Janeiro: Petropolis, 7. XI.—28. I. Dr. Ohaus S., Sta. Catharina: Blumenau, A. Zittlow S.; Rio grande do Sul: Col. Sta. Cruz, Stiglmeier S.

5. Nominatform. Statt des Punktes findet sich auf dem Spitzenbuckel eine gröfsere gelbe Makel, die zuweilen durch einen feinen schwarzgrünen Längsstrich geteilt ist. Diese Form ist weit verbreitet: Espirito Santo: Col. Sta. Leopoldina, O. Michaelis S.; Rio de Janeiro: N. Friburgo, Beske S., Theresopolis, 23. I. und Petropolis, 6. XI.—15. I., Dr. F. Ohaus S.; Sta. Catharina: Theresopolis, Fruhstorfer S.; Rio grande do Sul, Serra do Herval, XI.—XII. H. Soyaux S.; Argentina: Missiones, C. Bruch S.
6. var. nov. *sellata* m. Kopf und Vorderrücken violett statt grün; Deckflügel hellgelb, die Naht fein braun gesäumt, ein Fleck am Seitenrand hinter den Hinterhüften und eine kurze Querbinde in der gleichen Höhe, die den Seitenrand nicht erreicht, braun mit violetterm Schiller. 1 ♀ aus Rio de Janeiro: N. Friburgo, Beske S.
7. var. nov. *reducta* m. Kopf, Vorderrücken und Schildchen erzgrün; Deckflügel hellgelb, ringsum mit einem feinen braungrünen Saum, der beim Schildchen, an der Schulter und hinter den Hinterhüften leicht verbreitert ist. 1 ♀ aus Rio de Janeiro: N. Friburgo, Beske S.

Nach dieser kurzen Zusammenstellung, in die ich nur Stücke mit zuverlässiger genauer Fundortsangabe aufgenommen habe, scheint es, dafs die dunklen Stücke auf die heifsen Küstenplätze — der Itamaraty bei Petropolis ist ein heifser Talkessel, in dem sich viele Rio-Formen finden —, die helleren auf die höher gelegenen und kühleren Gebirge beschränkt sind. Es wäre recht dankenswert, von dieser häufigen Art einmal ein gröfseres Material von den einzelnen Fundorten zu sammeln, um die Variationsbreite an diesen Fundorten festzustellen.

P. pubes n. sp.

P. Sancti Domini Ohs. proxime affinis. Minor, oblongo-ovata, parum convexa, supra capite, thorace scutelloque fulva leviter cuprascens, elytris flavis, subtus cum pedibus rufocastanea pectore infuscato, supra glabra, nitida, subtus cum pygidio breviter ac disperse griseo-pubescentis.

Long. 21, lat. 10 mm. ♂. NW-Ecuador, Paramba, 3500 F., III. 97 (Rosenberg S.).

Gestreckt oval, mäfsig gewölbt, Kopf, Thorax und Schildchen rötlich mit leichtem Kupferschiller, die Deckflügel hell ledergelb,

Unterseite und Beine rötlich kastanienbraun, die Brust etwas dunkler. Kopfschild trapezförmig mit geraden Seiten, der Vorder- rand ziemlich kräftig ausgerandet, die beiden Ecken gerundet und leicht zurückgebogen, fein schwarzbraun gesäumt, die Oberfläche dicht und ziemlich fein punktiert; Stirn nicht eingedrückt, weitläufiger und gröber punktiert, Scheitel bei den Augen ziemlich dicht punktiert, oben in der Mitte fast glatt. Mandibeln mit langem, rechtwinklig zurückgebogenem Spitzenzahn, der Seitenzahn nur halb so lang, die Schneide kräftig vorspringend ohne Gliederung in einzelne Zähne. An den Maxillen ist nur der Spitzenzahn kräftig, die anderen 5 Zähne sind klein. Am Unterlippengerüst ist die Unterlippe kurz, in der Mitte leicht ausgerandet, matt, durch eine Reihe von Punkten vom Kinn getrennt, das Kinn nicht der Länge nach vertieft. Fühlerkeule fast so lang als die Geißel. Thorax hinter der Mitte winklig verbreitert, die Seiten nach vorn stark konvergierend, die Vorderecken weit vorspringend, Hinterecken stumpf, nicht gerundet, Hinterrand vor dem Schildchen in flachem Bogen vorgezogen, die Randfurche ringsum, auch in der Mitte des Vorderrandes, scharf ausgeprägt und leicht verdunkelt. Schildchen mit einigen verloschenen Pünktchen. Auf den Deckflügeln ist die Seitenrandfurche scharf ausgeprägt, daneben laufen 2 Reihen großer Augenpunkte; die anderen primären Punktreihen tragen nur kleine Punkte und sind zumeist seicht, nur beim Hinterrand etwas tiefer eingedrückt; Rippen und Interstitien sind, ausgenommen an den Seiten, mit kleinen Punkten bedeckt, der ganze Grund ist mikroskopisch fein punktuert. Afterdecke ziemlich spitz, mäsig gewölbt, dicht nadelrissig und ziemlich dicht anliegend graugelb behaart. Sternite und Brust in der Mitte fein punktiert, kahl, an den Seiten gerunzelt und grau anliegend behaart; Mesosternalfortsatz ziemlich lang, kräftig, keilförmig. Vorderschienen mit 3 kurzen spitzen Zähnen, der mittlere dem Spitzenzahn genähert, Mittel- und Hinterschienen mit einzelnen Stachelborsten ohne schiefe Queranten; innere Klaue der Vorderfüße nur wenig verdickt, Klauen der Mittel- und Hinterfüße lang und dünn.

Am Forceps sind die Parameren symmetrisch, nahtlos miteinander verwachsen, dicht und ziemlich lang gelb behaart.

P. quadripunctata F. Bates.

Frische Stücke, wie ich sie von Herrn Le Moul't aus Cayenne erhielt, sind schön hellgelb, lebhaft glänzend. Bei frischen ♀ ist der verschmälerte, aufgebotene Vorderrand des Clipeus deutlich gekerbt, bei älteren ist, wohl infolge des Grabens in der Erde oder im Holz, der Vorderrand abgeschliffen und die Einkerbung

undeutlich. Beim ♂ ist der Vorderrand des Clipeus breiter ausgerandet, die Ecken oder Zacken leicht gerundet und kräftig zurückgebogen, die Mitte des Thoraxhinterrandes sanft geschwungen, nicht gerade abgestutzt. Mittelschienen ohne, Hinterschienen mit 2 sehr kräftigen schiefen Kanten ohne Stacheln.

P. (Odontognathus) cuprea Germar.

Die Art ist im ganzen Küstengebirge von Brasilien von Bahia im Norden bis Rio grande do Sul im Süden verbreitet, außerdem in Paraguay und Goyaz. Wie schon E. Blanchard erkannte, ist *fulvipennis* nur eine Farbvarietät von *cuprea*, die wohl überall neben der kupfrigen oder erzgrünen Form vorkommt. Von anderen auffälligen Farbvarietäten möchte ich noch besonders benennen:

var. *coerulea* m. Oben und unten glänzend blau. Sta. Catharina.

var. *rufoviolacea* m. Oberseite und Afterdecke kirschrot mit violetterm Schiller, Unterseite und Beine violett. Rio grande do Sul.

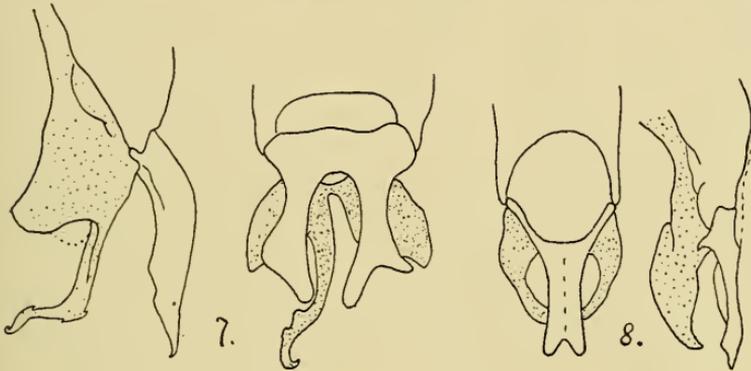
var. *nigrocoerulea*. Schwarzbraun mit leichtem blauen Schiller. Goyaz.

P. bivittata Swederus.

In den Kongl. Svensk. Vet. Akad. N. Handl. v. 8 p. 189, 1787 hat Swed. als *Scarabaeus* einen Käfer beschrieben, der von Schönherr in seiner Synon. Ins. v. 1 III p. 155, 1817 zu *Rutela*, und von Burmeister in seinem Handb. Ent. v. 4 I p. 409, 1844 zu *Pelidnota* gestellt wurde. Burmeister spricht bei der Wiedergabe der Swederusschen Beschreibung l. c. p. 551 die Vermutung aus, der Käfer sei das ♀ seiner l. c. p. 396 beschriebenen *P. vitticollis*; dieser Ansicht haben sich später F. Bates und auch ich angeschlossen und beide Arten für synonym erklärt. Allein die Swederussche Beschreibung enthält einen Passus, der auf die Burmeistersche Art nicht paßt. Er sagt bei den Deckflügeln: *Elytra punctato-striata, abdomine breviora lateribus gibba, striis in singulo sex, viridibus, abbreviatis, ut nec basin nec apicem attingant, secunda et tertia in medio coalita*. Die striae sind die primären Punktreihen, die furchenartig vertieft und im Grunde braungrün gefärbt sind; die zweite und dritte begrenzen die zweite primäre Rippe, die bei allen Stücken der *vitticollis* Burm., die ich gesehen habe, im ganzen etwa 10, nahe der Basis zwar schmal, weiterhin aber gleichmäßig breit ist, breiter als irgend eine andere Rippe oder Interstitium, so daß also diese beiden striae sich nirgendwo berühren, die Bemerkung „in medio coalita“ also auf die Burmeistersche Art nicht paßt, wenn wir nicht annehmen wollen, daß sie bei der Swederusschen Type, vielleicht infolge einer Mißbildung, zusammenstießen. Sicherheit über

diesen Punkt gäbe die Type, die aber leider verloren zu sein scheint, denn Herr Arrow schreibt mir, daß sie im British Museum, wo die Drury'sche Sammlung aufbewahrt wird, nicht vorhanden ist.

Nun habe ich vor Jahren aus einer alten Sammlung das ♂ einer Art erhalten (die Swederussche Type ist ein ♀), auf das die Bemerkung „stria secunda et tertia in medio coalita“ vollkommen paßt. Von der zweiten primären Punktreihe geht genau in der Mitte ein rücklaufender Ast ab, der sich durch das Interstitium sub-suturale bis zur Basis der ersten Punktreihe (Nahtfurche) hinzieht. Wir haben also in der Mitte, von der Naht ab gezählt, 3 Punktreihen, von denen sich die zweite und dritte in der Mitte vereinigen; alle 3 sind furchenartig vertieft und im Grunde braungrün gefärbt. Bei diesem Stück sind ferner die 6 Punktreihen oder Streifen auffallend kräftig punktiert, gefurcht und kräftig braungrün, während die 4 seitlichen viel schwächer sind, so daß



man versteht, daß Swederus nur von 6 striae sprach. Bei meinem Stück sind allerdings auch die fünfte und sechste stria in ihrem Verlauf unregelmäßig und berühren einander; doch das mag individuell sein, wie ja bei gestreiften Arten der Verlauf der Streifen öfter unregelmäßig ist.

Ich betrachte daher das erwähnte Stück als *P. bivittata* Swed.; seine Trochanteren sind nicht verlängert, die Tibien und Tarsen nur mäßig verdickt. Ganz merkwürdig ist der Forceps (Fig. 7) geformt, so daß er selbst in der an bizarren Formen so reichen Tribus der *Rutelini* auffällt. Die Parameren sind nahezu symmetrisch, bis nahe an die Basis frei; die Ventralplatte des Mittelstückes, auf der Zeichnung punktiert, springt weit nach hinten vor und ist bis nahe an die Basis geteilt, die beiden Stücke asymmetrisch, flügelartig, das linke mit einem langen schmalen Fortsatz, der an der Spitze hakenförmig gekrümmt ist. An dem Forceps der *P. vitticollis* Burm. dagegen, Fig. 8, sind die beiden Parameren bis nahe an die Spitze verwachsen, die beiden Stücke

der Ventralplatte sind symmetrisch, hakenförmig gebogen, beide ohne jeglichen besonderen Fortsatz.

Heteropelidnota cribrata n. sp.

Statura *P. politae* Latr., supra flavo-testacea, capite, thorace scutelloque paulo rufescentibus, subtus cum pedibus fuscoaenea, tarsis antennisque clarioribus; supra glabra, subtus abdomine pedibusque sparsissime, pectore longius ac densius albo-griseo-hirsuta.

Long. 20—21, lat. $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ mm. ♂. Französisch Guyana, Unterer Maroni, Nouveau Chantier und Godebert (Le Moul't S.). Amazonas, Para VII. 96.

Auf den ersten Blick einer *P. polita* Latr. in Körperform und Färbung zum Verwecheln ähnlich, aber durch den Haarsaum an den Deckflügeln leicht zu unterscheiden. Kopf, Thorax und Schildchen schwach rötlichgeb mit ganz leichtem, grünem Schiller, Deckflügel heller gelb, Unterseite und Beine dunkelbraun mit erzgrünen und kupfrigen Reflexen; Oberseite kahl, der Hinterleib und die Beine spärlich, die Brust länger und dichter weißgrau behaart. Kopfschild trapezförmig, der Vorderrand kräftig ausgeschnitten, die Ecken und der Seitenrand aufgebogen und fein braun gesäumt, die Stirnnaht an den Seiten schwarzbraun; Kopfschild und Stirnmitte dicht und fein runzlig, der Scheitel weitläufig punktiert. Thorax ziemlich dicht mit Augenpunkten bedeckt, die an den Seiten und Vorderecken vielfach zusammenstossen, basale Randfurche undeutlich oder fehlend. Schildchen punktfrei. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktreihen regelmäfsig, die Interstitien ziemlich dicht punktiert, der ganze Grund äufserst fein punktuert, die Nahtecken nicht klaffend. Pygidium dicht und fein runzlig und höckrig, matt, nur an den Seiten und an der Spitze mit einigen langen graugelben Wimpern; Sternite und Brust an den Seiten dicht und fein gerunzelt, in der Mitte glatt; die ersteren spärlich, die letztere dichter und länger grauweifs behaart. Mesosternalfortsatz kräftig, ziemlich lang, keilförmig. Vorderschienen mit 3 kräftigen Zähnen, der mittlere dem Spitzenzahn genähert, die Mittel- und Hinterschienen mit je 2 deutlichen schiefen Stachelkanten und einem gezähnten Spitzenrand, der nur bei den Mittelschienen einige dünne Wimpern trägt; die innere Klaue der Vorderfüsse beim ♂ nur leicht verdickt.

Wie mir Herr Arrow mitteilt, steckt die Art im British Museum mit diesem ihr von Reiche in litt. gegebenen Namen, den ich beibehalte.

Peperonota Harringtoni Westw. subsp. nov. *bicornis* m.

Kopf und Kopfschild glänzend schwarzbraun, Prothorax blaßgelb mit schwacher bräunlicher gröfserer Makel beiderseits neben der Mittellinie und kleinem Fleckchen an Stelle des Seitengrübchens;

Schildchen und die vertiefte Umgebung desselben glänzend hellbraun; Deckflügel hell bräunlichgelb, matt, mit wenigen dunkleren Flecken. Propygidium und Basis des Pygidiums schwarzbraun, die Spitze des letzteren blafsgelb, Unterseite und Beine hell scherbengelb, die Ränder der Schienen und die Tarsen braun. Das Kopfschild ist beim ♂ vorn breiter zugerundet, ohne Höcker an der Spitze, dagegen mit 2 kräftigen Hörnern auf der Stirn, die höher und dicker sind, als bei allen ♂ der Stammform, die ich bisher gesehen habe.

Ein einzelnes ♂, 21 mm lang, $12\frac{1}{2}$ breit, aus der Rothschild'schen Sammlung mit der Etiketle: Khasis, Nat. Coll.

Parastasia Montrouzieri Fairm.

Wie ich in meiner Revision der Parastasiiden, Deutsch. Ent. Zeitschr. p. 237, 1900 schon auseinandergesetzt habe, ist diese Art in beiden Geschlechtern auffallend verschieden gefärbt. Das ♀ ist schwarzbraun mit einer gelben Makel auf den Deckflügeln; das ♂ ist meist blafsgelb, die Deckflügel leicht bräunlichgelb, an den Rändern etwas dunkler, auf der Scheibe mit einem hellgelben Fleck — var. *simplicipes* Ohs., die Form, die ich zuerst, ehe ich die Type Fairmaires untersuchen konnte, als eigene Art beschrieb. Die Form, nach der Fairmaire seine Art beschrieb, nähert sich in der Färbung stark dem ♀; sie ist schwarzbraun mit rotgelber Makel auf den Deckflügeln, worin sie dem ♀ gleicht, hat aber im Gegensatz zu diesem einen rotgelben, fein braungesäumten Thorax. Mir liegen außerdem noch 3 Farbenvarietäten vor, auf die ich durch einen besonderen Namen aufmerksam machen möchte, weil sie Färbungen zeigen, die in der Gattung *Parastasia* in verschiedenen Gruppen wiederkehren und damit auch die nahe Verwandtschaft der Arten untereinander bezeugen.

var. nov. *ruficollis* m. Einfarbig schwarzbraun ohne Deckflügelmakel, der Thorax hellrot mit feinem, braunem Saum.

♂ L. 12 mm. Lusiaden, St. Aignan, VIII. — XI. 1897 (A. S. Meek S.).

var. nov. *infuscata* m. Einfarbig schwarzbraun, nur ein kleiner Fleck auf dem Thorax bei der Mitte des Vorderrandes ist hellgelb.

♂ L. $10\frac{1}{2}$ mm. Von demselben Fundort.

var. nov. *apicalis* m. Einfarbig schwarzbraun; aufser der größeren rotgelben Makel auf der Scheibe trägt auch jeder Apicalbuckel der Deckflügel ein kleines rundes rotgelbes Fleckchen.

♀ L. 13 — $14\frac{1}{2}$ mm. Deutsch-Neuguinea, Sattelberg (Wahnes S.).

P. Montrouzieri subsp. *australis* Ohs.

Eine nochmalige Prüfung des Fundortzettels ergibt die Möglichkeit, das die Hieroglyphe unter „Cairns“ auch Qld. = Queensland bedeuten kann, nicht Ild. = Island, Insel, wie ich zuerst annahm, das das Stück also vom Festland stammt (die Stadt

Cairns liegt übrigens auch an der See), nicht von einer Insel an der Küste der Halbinsel York. Der heutigen Auffassung entsprechend bezeichne ich die durch Gröfse, Färbung tiefe, regelmäßige Skulptur ausgezeichnete Form wohl besser als Subspezies, nicht als Varietät.

Rutela coerulea Perty.

Diese aus dem Staate S. Paulo in Brasilien beschriebene Art ist in Brasilien weit verbreitet und in der Färbung ungemein veränderlich. Ich habe sie schon seit Jahren fleifsig gesammelt, um die Variationsbreite der Art im ganzen Umfang festzustellen und um zu untersuchen, ob bestimmte Farbenvarietäten an bestimmte Lokalitäten gebunden sind. Zur Entscheidung dieser Frage reicht zurzeit mein Material bei weitem nicht aus, weshalb ich im folgenden nur eine Aufzählung der Farbenvarietäten gebe, die ich kenne. Ich gehe aus von der rein blauen Form, die Perty zuerst beschrieb und die daher als die Nominatform zu gelten hat.

1. Oben und unten rein stahlblau, die Fühler schwarzbraun mit rotgelber Geißel *R. coerulea typica* Perty.
2. Rumpf stahlblau, die Beine rot . . . *var. coeruleo-rufipes* m.
3. Rumpf und Beine stahlblau, die Mitte des Thorax und das Schildchen erzgrün *var. coeruleovirens* m.
4. Rumpf und Beine hell erzgrün. *var. sphaerica* Burmeister.
5. Unterseite erzgrün mit kupfrigen Reflexen, Oberseite hell kupferrot *var. viridicuprea* m.
6. Rumpf und Deckflügel schwarz, der Thorax nach vorn hin leuchtend kupferrot, die Beine blutrot.
var. cupreoxydata m.
7. Oben und unten glänzend schwarz, nur die Beine rot.
var. atro-rufipes m.
8. Oben und unten glänzend schwarz, nur die Fühlergeißel rotgelb *var. atra* m.
9. Glänzend schwarz, die Seiten des Thorax und eine Querbinde auf den Deckflügeln blutrot-kupfrig. *var. lauta* Perty.
10. Kopf, Rumpf und Beine glänzend schwarz, Halsschild, Schildchen und Deckflügel butrot-kupfrig . . . *var. cruenta* m.
11. Hell erzgrün, die Deckflügel mit einer grossen gelben Makel, die bis zur Basis und zum Seitenrand reicht.
var. ephippiata m.
12. Schwarzbraun, weniger glänzend, die Deckflügel mit einer schmalen gelben gezackten Querbinde. *var. flavovittata* m.
13. Wie 12, Prothorax bis auf eine schwarze Makel auf der Scheibe rotgelb-kupfrig *var. phalerata* m.
14. Schön stahlblau, die Schultern lackrot.
var. coeruleo-humeralis m.

15. Glänzend schwarz, die Schultern lackrot.
var. *atrohumeralis* m.
16. Rumpf und Beine schwarz, Kopf, Halsschild und Schildchen kupfrig, die Deckflügel lackrot. . . var. *rubripennis* m.
17. Unterseite, Beine und Afterdecke hell erzgrün, Oberseite stahlblau var. *sumptuosa* m.
18. Dunkel erzgrün, die Tarsen schwarzbraun, die Klauen gelb, die Deckflügel mit einer gezackten schmalen rotgelben Querbinde var. *stapiata* m.

Ich besitze die Art aus Rio de Janeiro (Corcovado), S. Paulo, Sta. Catharina, Goyaz, Mato grosso und Paraguay (Col. Hohenau). Aus S. Paulo, von wo die Art beschrieben wurde, kenne ich die Varietäten 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10. Aus Rio de Janeiro 1, 5, 8. Aus Sta. Catharina 5, 11, 12, 13. Aus Goyaz, Jatahy 14, 15, 16. Aus dem Mato grosso nur 17 und von Paraguay nur 18. Die Form des Forceps ist recht eigentümlich, aber im wesentlichen bei allen Varietäten die gleiche.

Rutela vetula n. sp.

R. lineola L. proxime affinis; differt praecipue thorace scutelloque grossius ac densius punctatis, elytris prope scutellum grosse punctatis et transversim plicatulis, abdomine medio nigro lateribus solum flavo-maculato. Nigra, parum nitida, flavosignata, supra et subtus glabra.

Long. $16\frac{1}{2}$ — $17\frac{1}{2}$, lat. 9 — $9\frac{1}{2}$ mm. ♂ ♀. Ost-Ecuador, Coca (R. Hänsch S.).

Der *R. lineola* L. auf den ersten Blick täuschend ähnlich, schwarz, weniger glänzend, Kopf und Kopfschild mit einem breiteren gelben Längsstreifen, Thorax mit feinem gelben Mittelstrich und breitem, gelbem Seitenrand, in dem an Stelle des Seitengrübchens ein schwarzer Punkt steht. Schildchen gelb mit schwarzen Seiten, Deckflügel schwarz mit schieferm, breitem Längsstrich auf der Scheibe, Propygidium gelb, Pygidium schwarz mit 2 kleineren gelben Flecken in den Vorderwinkeln und 2 längeren, die an der Spitze zusammenstossen. Beim ♂ das letzte, beim ♀ die 2 letzten Sternite schwarz, die vorhergehenden bei ♂ und ♀ schwarz mit einem kurzen gelben Strich an der Seite. Metasternum und Hinterschenkel am Vorderrand gelb, die mittleren Schenkel und der Vorderrand der Vorderhüften gelb. Kopf, Thorax und Schildchen dicht und kräftig punktiert, die Deckflügel zumal beim Schildchen dicht und grob punktiert mit feinen Querrunzeln. Die Forcepsparameren bis zur Spitze miteinander verwachsen.

Fruhstorferia yunnana Ohaus.

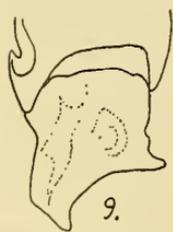
Von dieser in der Deutsch. Ent. Zeitschr. p. 334, 1911 beschriebenen Art liegt mir nun auch das ♀ vor. Gerade wie bei

der nächstverwandten *Fr. birmana* Arrow ist auch hier das ♀ relativ gröfser und breiter als das ♂. Der Clipeus ist hell braunrot, mit sehr grofsen Augenpunkten überdeckt, deren Umrandungen zusammenfliessen und ein weitläufiges Maschenwerk bilden; aus jedem Augenpunkt entspringt ein ziemlich langes und grobes rotbraunes Borstenhaar; seine Seiten sind winklig gebogen und sein Vorderrand ist breit, hoch aufgebogen. Die Stirn ist tief winklig eingedrückt, fast matt, weitläufig mit Augenpunkten besetzt, der Scheitel glatt und fast punktfrei. Beide sind wie der Thorax und die Deckflügel glänzend schwarzbraun. Thorax weitläufig mit grofsen flachen Augenpunkten, die Seiten von der Mitte nach hinten einwärts geschwungen, die basale Randfurche in der Mitte kaum unterbrochen. Schildchen in der Mitte rotgelb mit dunkleren Seiten. Auf den Deckflügeln sind die primären Rippen auf der Scheibe ziemlich regelmäfsig, die Punkte in den primären Punktzeilen und Interstitien fein unwallt, Querrunzeln auf der Scheibe spärlich, an den Seiten dichter, die Oberfläche glänzend, kahl; die Lateralbeule ist hochgewölbt, etwas länger als breit, mit einem kleineren Höcker hinten oben, ihr freier Rand wulstig gebogen und genau beim zweiten hinter dem Hinterrand der Hinterhüfte liegenden Sternit gelegen; der Seitenrand hinter der Lateralbeule ist dicht und fein punktiert, fast matt; Schultern und Spitzenbuckel ziemlich gewölbt. Pygidium, Unterseite und Beine hell rotgelb, die Tibienspitzen und Tarsen schwarzbraun; Pygidium dicht und lang abstehend rot behaart, das letzte Sternit in der Mitte tief eingedrückt, Bauch und Beine ganz spärlich. Brust dichter behaart.

L. 20, Br. 10 mm. ♀ Hinter-Tonkin, Lao-Kai. Von Herrn R. V. de Salvaza gesammelt.

Chlorota terminata Serv. subsp. nov. *jivarana* m.

Schlank und hochgewölbt, in beiden Geschlechtern wenig verbreitert. Kopf, Vorderrücken und Schildchen dunkelbraun mit lebhaftem erzgrünen oder kupferroten Glanz, lebhaft spiegelnd, die Deckflügel schwarzbraun; prachtvoll erzgrün oder kupferrot glänzend, ein kleiner Fleck vor der Schulter und ein scharf begrenzter Streifen neben dem Schildchen, sowie die Partie hinter dem Spitzenbuckel vom Nahtwinkel bis zur Mitte des Seitenrandes rotgelb. Die Oberlippe ist schmal aber tief ausgerandet, Mandibeln neben dem Spitzenzahn kaum ausgerandet; der mittlere Zahn der Vorderschienen ist dem Spitzenzahn kaum genähert. Die Seitenrandfurche des Thorax ist schmal, aber dicht und grob nadelrissig; auf den Deckflügeln tragen ♂ und ♀ aufsen



neben der Schulter einen grob nadelrissigen großen schiefen Eindruck, an den sich die grob skulptierte Partie des Seiten- und Hinterrandes direkt anschließt.

L. 20, Br. 11—11 $\frac{1}{2}$ mm. ♂ ♀. Ecuador, Sara-yacu (E. Feyer S.). — Die Forcepsform zeigt Fig. 9.

Parathyridium sulcatum Ohs. var. nov. *erubescens* m.

Kopf, Vorderrücken und Schildchen hell kupferrot, die Deckflügel hell braunrot, die Unterseite rotbraun mit gelbroten Beinen. ♀. Columbien.

Platyrotela cribrata H. Bts. var. nov. *rufescens* m.

Oberseite braunrot, Unterseite kupferrot, hier und da erzgrün schillernd. ♀. Costa Rica.

Macraspis bicincta Burm. var. nov. *dimidiata* m.

Die vordere Hälfte der Deckflügel schwarz, die hintere blutrot. 1 ♀. Peru: Pozuzu.

M. mixta Blanch. var. nov. *coerulea* m.

Oben und unten leuchtend blau; bei unreifen Stücken scheint der Grund kirschrot durch. ♂ ♀. Espirito Santo, Col. Sta. Cruz und Mucury.

M. cincta Drury var. nov. *pallida* m.

Oberseite hellgelb, Thorax einfarbig hellgelb oder mit undeutlichen hellbraunen Flecken, Deckflügel mit je einer hellbraunen, nicht schwarzbraunen Längsbinde. ♂ ♀. Rio grande do Sul, Col. Sta. Cruz.

M. cincta Drury var. nov. *adusta* m.

Oben und unten glänzend schwarz, nur ein kleines Fleckchen an den Hinterecken des Thorax gelblich. ♂. Espirito Sto., Col., Sta. Leopoldina.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Coleopterenfauna Dalmatiens. (Col.)

Von Prof. J. Roubal, Pířbram (Böhmen).

In der letzten Determinanda-Sendung meines lieben Freundes Dr. Karaman, Spljit, finden sich nachstehende Coleopteren:

Trogophloeus rivularis Motsch., auch 1 Exemplar mit ganz hellen Fühlern. — Spljit.

T. nigrita Woll. — Stobrez. — Neu für das Gebiet, bis jetzt nur Hi. I. Ca.

Platystethus nitens Sahlb. — Castella.

Philonthus fuscipennis Mannh. — Salona.

Mycetoporus bosnicus Luze. — Castella. — Neu für Dalmatien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Ohaus Friedrich

Artikel/Article: [XI. Beitrag zur Kenntnis der Ruteliden. \(Col.\) 487-511](#)